

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zergauerstr. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. ersucht sich Anspruch auf Verzögerung bzw. Nichterfüllung des Bezugspreises.

Amliches für Amts- und **Publikations-Organ** für Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außersahls Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhängesteuer. Schwertzeiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen gegebener Umfangs werden tags vorher erbeten.
Tel.-Adr.: Zeitung Annaburgstraße.

Verlagspreis: 22 Pf. Nr. 224.

Nr. 149.

Dienstag, den 11. Dezember 1928.

31. Jahrg.

Luganer Ratstagung eröffnet

In Lugano.

Begeisterter Empfang Stresemanns.

Weichensminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann ist an der Spitze der deutschen Delegation in Begleitung von Staatssekretär Dr. v. Schuberth und dem Justizrat des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Gaus, in Lugano eingetroffen. Zum Empfang des Reichsministers hatte sich auf dem Bahnhof eine tausendköpfige Menge eingefunden, die Dr. Stresemann einen sehr freundlichen Empfang bereite und bei seinem Gehen spontan Beifall applaudierte. Am Sonntagabend fand eine Beisprechung zwischen Stresemann und Briand statt, an die sich eine Zusammenkunft des französischen Ministers mit Chamberlain angeschlossen. Wie verlautet, hat es sich hierbei lediglich um Höflichkeitensbesuche gehandelt.

Unterredung Briand—Stresemann.

Erste öffentliche Sitzung.

Montag mittags wurde die erste öffentliche Sitzung der 33. Ratstagung in Lugano von dem neuen Vizepräsidenten Briand kurz vor 12 Uhr eröffnet. Briand wandte sich an Sir Austen Chamberlain, Dr. Stresemann und Titulescu und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß ihr Gesundheitszustand es ihnen nunmehr wieder erlaube, von neuem ihre Mitarbeit im Rat aufzunehmen. Die genannten drei Staatsmitglieder dankten Briand für die freundlichen Worte, wobei der deutsche Reichsminister Dr. Stresemann ganz besonders seinen Kollegen und vor allem dem Generalsekretär des Völkerbundes seinen verbindlichsten und aufrichtigsten Dank für das erwiesene Entgegenkommen aussprach und auch dafür, daß sie seiner Anwesenheit auf der Ratstagung folgten, nachdem seine Ärzte es ihm verboten hatten, an einer Delegation in Genf teilzunehmen.

In weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde der Tätigkeitsbericht des Mandatsausschusses bis zum Frühjahr verlesen. Zum ungarischen rumänischen Diktatoren ist es ab Briand dem Rat von den bevorstehenden direkten Verhandlungen ungarischer und rumänischer Bevollmächtigter Kenntnis, die Mitte Dezember in Wien beginnen sollen. In bezug auf die Einholung von Rechtsgutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes wurde beschlossen, daß jeder einzelne Staat eine Untersuchung dieses Problems vornehmen soll, um in einer der nächsten Ratstagungen weiterverhandeln zu können. Verlegt wurde der englische Antrag auf Herabsetzung der jährlichen Ratstagungen von vier auf drei. Darnach trat die Ratstagung am Dienstag ein. Die Sitzungen finden im Aufsaal statt.

Politische Gespräche.

Schon am Sonntag begannen die Unterhaltungen zwischen den Hauptakteuren, denen diesmal bedeutendere Bedeutung zukommt als den öffentlichen Abwühlungen des geschäftsmäßigen Programms. Die Verhandlungen der maßgebenden Minister über die

Reparationskonferenz und die etwaige Rheinländeräumung

sind Angelegenheiten, die weitans das allgemeine Interesse an sich konzentrieren. Der französische Außenminister

Briand stattete als erster Dr. Stresemann in dem Palace-Hotel einen Besuch ab, der 1 1/2 Stunden dauerte. Anschließend begab sich Briand zu Chamberlain, der ebenfalls im Palace-Hotel abgeblieben ist. Die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain war jedoch nur von kurzer Dauer.

Offiziell wurde mitgeteilt, daß Briand und Stresemann in freundschaftlichem Ton einige auf der Tagesordnung des Völkerbundes stehende Fragen sowie einige politische Fragen erörtert haben und zu der Aufklärung gelangt sind, daß weitere aufstrebende Ansprachen im Laufe dieser Tagung des Völkerbundes notwendig sind.

Ins dem amtlichen französischen Bureau, der Agence Havas, erfährt man, daß Stresemann vor allen Dingen Herrn Briand den Wunsch nach einer offenen vollständigen Aussprache über die wirklichen Ziele der Politik Frankreichs ausgesprochen habe, und zwar sowohl zu seiner eigenen Verabfassung als auch, um die arabischen öffentliche Meinung in Deutschland aufzuklären. Briand habe in dem gleichen Sinne geantwortet und sich bemüht, bisher bestehende irrtümliche Auffassungen zu zerstreuen. Weiter erfährt man, daß Briand auf die Bildung der Versteckungs- und Selbstschuttskommission hingewiesen und hierbei zum Ausdruck gebracht habe, daß eine Versteigerung der Dauer der Kommission bis zum Jahre 1935 nicht möglich sei. Vielmehr müsse Aufsammlung, Aufsicht und Dauer der Kommission ausschließlich von dem Rat abhängig gemacht werden. Fremdwährliche abschließende Ergebnisse sind in dieser Unterhaltung nicht erzielt worden. Die Aussprache wird in den nächsten Tagen mit Einschluß Chamberlains fortgesetzt werden.

Stresemann und Chamberlain.

Schon Montag früh konferierte Briand ein zweites Mal mit dem englischen Außenminister Chamberlain, da am Sonntag infolge der längeren Dauer der Unterredung mit Stresemann der Besuch nur kurz sein konnte. Nachmittags war die erste Begegnung Dr. Stresemanns mit Chamberlain verzeichnet.

Das Londoner Blatt „Daily Express“ schreibt zur Haltung Chamberlains, wenn dieser an der einseitigen Vertretung alles dessen, was französisch sei, festhalte, wenn er weiterhin aufrechterhalte, daß Reparationen und Räumung untrennbar verknüpft seien und daß England das Rheinland nicht verlassen könne, bis alle Bedingungen des Versailles Vertrags bis zum letzten Buchstaben durchgeföhrt seien, dann spreche Chamberlain nicht für Großbritannien.

Anleihe für das Saargebiet.

Die Tagesordnung des Völkerbundes ist heute unerwartet durch einen Antrag der Saarregierungskommission zur Aufhebung einer Anleihe für das Saargebiet erweitert. Der Antrag ist von der Saarregierungskommission einstimmig und unter Zustimmung sämtlicher Parteien des Saargebietes Landesrates (mit Ausnahme der Kommunisten) beschlossen worden. Die Anleihe, über deren Höhe noch nichts bekannt ist, soll einer Reihe von technischen Verbesserungen im Eisenbahnenwesen und anderen Anlagen dienen.

Von Spanien ist eine Einladung ergangen, die nächste Tagung des Völkerbundes in Madrid abzuhalten.

Neine Zeitung für einige Leser

* Der Reichsrat genehmigte die Erhöhung des Zunderzolls von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner.
* Die 53. Tagung des Völkerbundes wurde am Montag in Lugano eröffnet. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann hatte eine längere Unterhaltung mit Briand über die bevorstehenden Angelegenheiten zwischen Frankreich und Deutschland.
* Im Verhältnis des erkrankten Königs von England ist wieder eine erhebliche Besserung eingetreten, so daß in London erste Besserung zu erwarten ist.
* Die diplomatischen Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay sind abgebrochen worden. Zwischen beiden Staaten droht ein Krieg auszubrechen.

hierbei um das Chacogebiet, das beide Länder für sich beanspruchen, da dort riesige Petroleumlager vorhanden sind, die natürlich Geld in den Staatsfächer bringen.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay.

Auf die Nachricht von der Ausrufung der Grenze Bolivians durch paraguayische Truppen hat der Minister des Auswärtigen dem Geschäftsträger Paraguains, Elias Anala, seine Pässe zugesellt. Anala wurde unter Bewachung an die Grenze geleitet.

Organisationsänderung bei den Deutschnationalen.

Aufhebung der Parteileitung.

Die Deutschnationale Parteiverordnung wurde mit einer Rede des Vorsitzenden Geh. Finanzrates Hugenberg über die gesamtpolitische Lage, die Entlohnung und die Aufgaben der Partei eröffnet. Der Vorsitzende stellte anschließend den Entwurf der Satzungsänderungen zur Beratung. Die Satzungsänderungen wurden in der vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Form nach eingehender Aussprache mit überwiegender Mehrheit angenommen. Der Grundgedanke der Satzungsänderungen ist der, in den Mittelpunkt der Gesamtorganisation den Parteivorstand zu stellen, in dem neben sämtlichen Landesverbandsvorsitzenden eine gleiche Zahl zugewählter Mitglieder Sitz und Stimme haben. Daraus ergab sich in Verbindung mit dem Wunsch nach einer Vereinfachung der Organisation die Aufhebung der bisherigen Anstalt der Parteileitung. Diese Vorarbeiten sind selbständiges Institut zwischen Parteivorstandem und Vorstand. Für die Parteierhaltung wurden die Zuständigkeiten anderer Anstalten aufgehoben und auf den Parteivorstand übertragen. Durch diese Änderungen bleiben an Organisationen bestehen der Parteivorstand, der Parteivorstand und die Parteiverwaltung.

Deutschnationale und Konfordat.

Nationale Interessen sind zu wahren.

Auf der Tagung der deutschnationalen Parteiverwaltung in Berlin wurde zum Schluß noch eine Entschließung zur Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche angenommen. In der Entschließung heißt es, die Partei bleibe auf die bereits geschlossenen und noch bevorstehenden Verhandlungen zur Regelung dieses Verhältnisses mit enger Sorge. Die Zustimmung der Partei zu solchen Verträgen, die als Landesangelegenheiten betrachtet werden, wird abhängig gemacht von folgenden Bedingungen: 1. Dem Reichlichen Landtag müssen gleichwertige der Eigenart der beiden Kirchen entsprechende Verträge gleichzeitig und in beiden Richtungen vorgelegt werden. 2. Die nationalen Interessen sind unbedingt zu wahren. 3. Ebenso sind die finanziellen Selbstbestimmungen der Kirche als verfassungsmäßige Recht des Staates auf dem Gebiet der Kirche darü nicht anzusetzen werden.

Zur Reparationsfrage

wurde eine weitere Entschließung angenommen, in der die beabsichtigten deutschnationalen Forderungen wiederholt werden und in der besonders betont wird, daß Deutschland keinerlei neue Leihen für eine Rheinländeräumung auf sich nehmen dürfe und seine Vertragsgrundlagen im Osten wiederhergestellt werden müsse.

Raas Parteivorstand des Zentrums.

Mit großer Mehrheit gewählt.

Nachdem auf dem Zentrumsparteitag die Kandidatur Stegerwalds in den Bismarckring getreten und der Abgeordnete F. v. S. vom Reichstagsklub zum Parteivorstand ernannt worden ist, stand auf dessen Vorschlag die

Kriegsgefahr in Südamerika.

Bolivien und Paraguay im Streit.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Der kleine Zwischenfall, der sich vor einigen Tagen an der Grenze von Bolivien und Paraguay infolge Grenzstreitigkeiten ereignete, scheint eine neue Kriegsgefahr in Südamerika heraufbeschwören. Die Erregung in Bolivien ist um so größer, als bekanntgeworden ist, daß 300 paraguayische Truppen ein bolivianisches Fort besetzt haben und hierbei 25 Mann der Besatzung getötet haben. Bolivien hat daraufhin dem Geschäftsträger Paraguains die Pässe ansefellt und ihn unter harter Be-

drückung des Landes verlassen hat. Die bolivianische Regierung hat erklärt, daß sie die Besetzung des Forts als Verstoß gegen die Unabhängigkeit des Landes betrachte und die Truppen sofort abzurufen werde. Die paraguayische Regierung hat erklärt, daß sie die Besetzung des Forts als einen Akt der Selbstverteidigung betrachte und die Truppen nicht abzurufen werde. Die bolivianische Regierung hat erklärt, daß sie die Besetzung des Forts als einen Akt der Selbstverteidigung betrachte und die Truppen nicht abzurufen werde.

Wahl eines Dreimännerkollegiums zur Bekämpfung der Parteiag lehte aber die Bildung dieses Kollegiums ab und nahm die direkte Wahl eines Parteiführers vor.

Als Sieger aus dem Wahlgang ging der Abgeordnete R. A. A. S. hervor. Er nahm unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Perittius über Wirtschaftspolitische Aufgaben. Die Wohnungs-Wirtschaft müsse sich dem Fortschritt in der Wohnungsbedeutung anpassen mit dem Ziel der Freigabe des Wohnungsmarktes. Alle Anstrengungen müssen gemacht werden, um die Wohnungsnot durch Förderung der Bauwirtschaft zu beheben. Der Redner beschäftigte sich dann mit der Lage der Landwirtschaft. Wir wollen, so erklärte der Redner, die Erhaltung einer leistungsfähigen Landwirtschaft, aber auch nicht nur als unentbehrlichen Wirtschaftszweig, sondern vor allem aus besonderen Wert auf das Gedeihen des Bauernstandes aus bevölkerungspolitischen, gesellschaftlichen und kulturellen Gründen. Der Redner betonte weiter die Bedeutung eines leistungsfähigen Mittelstandes in Handel und Gewerbe. Über das wirtschaftliche Programm der Deutschen Zentrumspartei sprach dann Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Deffauer. Er betonte, daß in der neueren Zeit die Wirtschaftspolitik mehr in den Vordergrund des politischen Denkens gerückt sei im Gegensatz zu dem Zeit kurz nach dem Kriege, als es sich um die außenpolitische und innenpolitische Wiederordnung handelte.

Der Parteiag nahm ferner die Wahl des Parteivorstandes vor. Ohne Aussprache wurde entsprechend dem Vorschlag des Vorbereitenden Ausschusses der Vorstand, der sich aus 66 Personen zusammensetzt, gewählt. Den Vorsitz führt der neuwählte Parteivorstandende Dr. Naas.

Schluß des Kölner Zentrumstages. Große Kundgebung.

Der neue Parteivorstand, Prälat Naas, leitete die letzten Verhandlungen am Sonntag. Es wurden vornehmlich Wirtschafts- und Standesfragen von den Rednern erörtert. Es wurde betont, daß der frühere Reichsanstler Dr. Strub, der als Redner für die abends stattfindende Kundgebung vorgesehen war, abgelehnt hat und sein Vorhaben aufgegeben hat. Der einzige Mann, der abends auf der Kundgebung sprechen darf, ist Herr Naas, der die Kundgebung einleiten wird. Der Redner sprach über die Bedeutung der Kundgebung, die der Kölner Zentrumspartei, ab Reichsanstler a. D. Naas nahm in herlichen Worten Abschied von dem Amt des Parteivorstandes. Er führte aus, daß er aus selbstverständlichen Gründen aus einem Amt scheidet, das ihm vor sechs Jahren übertragen worden sei und dem er sich nachgeben habe. Die Zentrumspartei sei stolz darauf, daß sie als einzige Partei seit 1919 ständig in der Regierung tätig gewesen ist. Er ist stolz, daß der Zentrumspartei auch in den schwierigsten Zeiten bereit gewesen sei, seine Strafen zu verbüßen zu lassen. Im Stille des Reichsanstlers a. D. Dr. Strub sprach Abgeordneter Naas, der das Zentrum als die Partei der neuen Zukunft zu sehen. Dieses Zentrum sei auch im Sinne seines Freundes Dr. Strub. Das Zentrum habe auf diesem Parteiag zum ersten Mal mehr über die Republik gesprochen, sondern es habe die Republik als die bestehende Staatsform angenommen.

Als Reichsanstler übernahm. Prälat Naas, der Parteivorstand, ergriff das Wort und sprach über die geistigen Grundlagen seines Führertums. Besonders betont habe ihn das Verständnis von Prälat Reich, der den schlichten Wunsch habe, daß er zum letzten Male als Kopf an dem Zentrumstage teilnehmen habe. Der Kölner Parteiag habe die Fundamente für eine Wiedervereinigung mit der Bayerischen Volkspartei und für die Einheit des deutschen Katholizismus gelegt. Der Redner sagte seine Enttäuschung in das Wort zusammen: Niemand zueinander und niemand zueinander in dem Bestreben, die große Mission der Christenheit zu erfüllen.

Für Bayerns Eigenstaatlichkeit. Selbständigkeit der Bundesstaaten.

Auf Einladung einer Reihe von Verbänden hatten sich in Altus Krone zu München etwa 6000 Personen eingefunden, um sich gegen den Einheitsstaat und für die Nationalstaatlichkeit auszusprechen. Auch die Nationalsozialistische Partei war eingeladen, die mit einem Aufgebot unter Führung des Generals Gey erschienen. Es sprach Reichsanstler und Kunst und der Landwirtschaft. Die Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, in der der unerhörte Wille kundgegeben wird, den Kampf für die volle Selbständigkeit der Bundesstaaten mit allem Nachdruck zu führen. Die Volksherrschaft werde nicht über zur Ruhe kommen, als bis das Ziel eines selbständigen, freien Bayerns und eines großen, auf selbständigen Bundesstaaten aufgebauten Deutschen Reiches erreicht sei, in dem auch für das deutsche Österreich ein Platz vorhanden ist.

König Georgs Befinden unbefriedigend. Neue Verschlimmerung.

Die Krankheit des Königs von England hält noch unermüdlicher Dauer noch immer an und hat anscheinend zu einer starken Verschlimmerung der Kräfte geführt. Der Bericht vom Montag mittags sagt, der König habe eine unruhige Nacht verbracht, doch die Temperatur sei etwas gefallen. Es sei auch eine leichte Besserung im Allgemeinbefinden zu verzeichnen. Zwischen heute und Montag sei ein Anfall zur Beobachtung. Die Londoner Montagspresse glaubt allgemein annehmen zu dürfen, daß der Hinweis auf den Hals, der jetzt in den Krankenberichten zum ersten Mal erwähnt wird, auf Anzeichen dafür deuten würde, daß es mit dem König erneut sehr schlimm stehe und daß abermals Grund zur Besorgnis vorhanden sei. Man hätte im Verlauf von Gesprächen immer wieder Gelegenheit, festzustellen, daß die Königin des Prinzen von Wales, der am Mittwoch in London eintreffen wird, als ein Beitreten mit dem Tode betrachtet wird.

90 Jahre Männer-Gesang-Verein Annaburg.

Der Männer-Gesang-Verein Annaburg feierte am Sonntag den 9. Dezember d. Js. sein 90jähriges Stiftungsfest. Dieser Verein ist sicher der älteste Verein Annaburgs; denn nach mündlicher Überlieferung ist die Gründung des Vereins fast einwandfrei auf das Jahr 1838 zurückzuführen. In diesem Jahre ist der Kantor Große nach Annaburg gekommen. Diesen, damals noch jungen Lehrer, wird heute noch nachgerühmt, daß er fernerseitig das Kinderfest eingeführt hat, ein Fest, das bis auf den heutigen Tag alle Jahre, mit Ausnahme der Kriegsjahre, gefeiert worden ist. Jahre, die der Anstalt des Gesanges, die ferner hauptsächlich in der Kirchenmusik gepflegt wurde, fächerter er, indem er einen gemischten Kirchenchor gründete. Er suchte sich 10-12 langesichtige Männer, die zu allen Festen den Gottesdienst versehen sollten. Zwei Männer, wahrscheinlich sind es Zoller gewesen, waren nämlich für die Kirchenlieder ausgewählt. Der damalige Kantor Zoller, der durch die von ihm geschaffene Sellenleistung bis in die Jetztzeit verfallen ist, hatte Kunstverständnis genug um den Wert des Kirchengesanges anzuerkennen. Aber nur der erste Dirigent des Kirchenchores, wenigstens mit Unterstützung der 10-12 Männerstimmen gewesen ist, läßt sich leider nicht mehr mit Bestimmtheit feststellen. Die wahrscheinlichste Annahme spricht für den alten Herrn Kantor Große. Aber auch ein Kantor Blochwitz wird genannt. Doch scheint dieser mehr als Leiter des reinen Kirchenchores in den vor 1838 liegenden Jahren in Betracht zu kommen. Also wie schon erwähnt war der erste Männerchor nur ein reiner Kirchenchor. Melodische Lieder wurden nicht gesungen. Zwei dieser Sangesverstanen, die in den 50 und 60er Jahren diesem Kirchenchor angehört, leben noch. Es ist Herr Schuhmachermeister Grune und Herr Jäger Lehmann.

In den 70er Jahren entwickelte sich dann aus diesem Kirchenchor unter der Leitung des Kantors Große ein weltlicher Gesangverein, der natürlich zu Festzeiten immer noch zur Belegung des Gottesdienstes beitrug. In dieser Zeit wurden aber schon in erster Linie weltliche Lieder, und zwar Volks- und Kunstlieder gesungen. Ein Dirigent, oder wie es heute heißt, der Liedermeister, hatte es fernerseitig nicht so leicht. Besonders die Beschaffung der Noten verursachte manche Schwierigkeiten. Gedruckte Liederbücher konnten nicht wie heute für wenig Geld bezogen werden. Mit welchem Fleiß und mit welcher Sauberkeit die Liederbücher von dem Dirigenten hergestellt worden sind, davon zeugen noch die alten selbstgeschriebenen Notenhefte, die der Verein noch bis heute aufbewahrt hat.

In den 70er und 80er Jahren hatte der Verein etwa 25-30 Mitglieder. Im Jahre 1882 übernahm Herr Lehrer und Künstler Schimpf die Leitung des Vereins. In dieser Zeit wurden, auch die ersten Vereinsorgeln abgehalten. Die Veranstaltungen waren in dieser Zeit beschränkt und erstreckten sich lediglich auf die Orgelkonzerte. In dieser Zeit wurde die Leitung, daß der Verein bis Mitte der 80er Jahre nur verheiratete Mitglieder aufnahm. Welche Ursache diese streng durchgeführte Maßnahme hatte, kann leider nicht mehr festgestellt werden. Im Jahre 1887 wurden die ersten beiden Jungfrauen im Verein aufgenommen. Es war Herr Fleischermeister Gulpak Dubro, sein, und der langjährige und noch jetzige Kassier des Vereins, Herr Schmiedemeister Emil Wölter.

Die 90 Jahre des Bestehens des Vereins sind allerdings nicht gleichmäßig und ungestört verlaufen. Manche scharfe Kräfte mußte umgeworfen werden und oftmals kam das Vereinsgeld ins Wanken. Wenn auch von Zeit zu Zeit Ruhepausen in der Abhaltung der Übungsstunden eintraten, so blieb der Verein als solcher doch bestehen. Vor dem Kriege und auch kurz nach dem Kriege bestanden in Annaburg zwei Gesangvereine und eben zwei Gesangsabteilungen. Infolge der geringen Mitgliederzahl, war keine dieser Gruppen besonders leistungsfähig. Gesang und Musikfreunde machten dann bei vernünftigen Verhältnissen, daß sich alle Vereine und Abteilungen, die den Gesang pflegten, sich zu einem wirklich leistungsfähigen Gesangverein zusammenschlossen.

Vollkreisverein für das katholische Deutschland. Generalversammlung in Düsseldorf.

Die Generalversammlung des Vollkreisvereins für das katholische Deutschland war aus dem ganzen Lande stark besucht. Der Vorsitzende des Vollkreisvereins, Reichsanstler a. D. Dr. Marx, eröffnete die Generalversammlung. Er legte dar, daß die Klarstellung der Verhältnisse zwischen dem Vollkreisverein und der G. M. S. Vollkreisverein-Verlag inzwischen erfolgt sei. Mit einer fortwährenden Gründung des Vollkreisvereins-Verlages könne gerechnet werden. Dann erläuterte Generaldirektor Reichsanstlerminister a. D. Dr. Braun den Bericht über das Vereinsjahr 1927/28. Die Gegenwart erfordere eine Umgestaltung und Erneuerung des Vereins. Seine handelte es sich um die Gestaltung und Wirksamkeit des Katholizismus im gesamten öffentlichen Leben. Der Vollkreisverein dient dem eigentlichen Zusammenhalt der deutschen Katholiken zum Aufbau der christlichen Ordnung in der Gesellschaft. Darüber hinaus bleibt ihm als ein ureigenes Arbeitsfeld die grundlegende staatsbürgerliche Schulung und ihre Beförderung besonders das Wirtschaftliche und Soziale eine Bedeutung. Dr. Marx betonte, daß der Vollkreisverein nicht die katholische Aktion sei und nicht sein sollte; der Vollkreisverein aber bereit, seine Kräfte auf ein weltweites Gebiet in den Dienst der katholischen Aktion zu stellen.

Einsteuer einer Bräute.

Ein Loter, fünf Schwereverlethete. Die im Renau befindliche Siegfried in Siegburg, die zur neuen Autostraße Köln-Frankfurt a. M. gehört, ist aus bisher unbekannter Ursache zusammengefallen. Es handelt sich um eine Betonbrücke aus zwei getriebenen Wagen. Da Tag und Nacht an der Brücke gearbeitet wurde, sind mehrere Arbeiter verunglückt. Auch der bisher vorliegenden Arbeiter wurde ein Arbeiter um Leben gekommen, weitere fünf wurden schwer verletzt.

vereinigten sollten. Nach wiederholten Vorbesprechungen wurden alle feindlichen Bedenken zurückgeführt, und nichts lag näher, als daß alle Freunde des Gesanges zum ältesten bestehenden Verein Annaburgs, zum Männergesangverein Annaburg, übertraten.

Am 4. August 1920 wurde der Zusammenstoß vollzogen. Der Männer-Gesangverein Annaburg wurde also nicht neu gegründet, sondern nur neu belebt. Unter der selbstbewußten Leitung eines rührigen Vorstandes, dem Herrn Oberhofhofs-Vorleser a. D. Herrn Koller, und nicht zuletzt unseres bewährten Liedermeyers, Herrn Lehrer Emald Dümichen, erlachte der Verein. Auf Grund der in dieser Zeit geleisteten Leistungen, kann man tatsächlich von einer Blütezeit des Vereins sprechen. Am 1. Januar 1922 erwarb der Verein die Mitgliedschaft beim Deutschen Sängerbund und gehört seit dieser Zeit, wie fast alle Gesangvereine des Heimatkreises, dem Leipziger Gau an. Am 7. Juli 1925 wurde die neue Frage gestellt werden. Gleichzeitig fand in Annaburg das Bezirksleiterfest statt.

Nach dem Kriege betätigte sich der Verein an allen größeren Veranstaltungen des Deutschen Sängerbundes und des Leipziger Gaues. So nahmen am 9. Deutschen Sängertag von 23.-26. August 1924 in Hannover 3 Mitglieder teil. Das 10. Deutsche Sängertag vom 19.-23. Juli 1928 in Wien wurde von 6 Mitgliedern mit der Vereinsfahne besucht. Auch am Sächsischen Sängertag in Dresden betätigte sich eine Abordnung.

Durch die zahlreichen öffentlichen Aufführungen, die der Verein seit 1920 gehalten hat, steht er jetzt im besten Ansehen. Möge der Verein sich immer mehr Freunde und Gönner erwerben, möge er immer mehr zu einer Pflanzstätte des deutschen Liedes erklaren, das die inneren Gegenstände in unserem Vaterlande überdauern läßt.

Im Kreise seiner Mitglieder und einiger Ehrengäste feierte am Sonntagabend der Männergesangverein Annaburg im „Goldenen Ring“ sein 90jähriges Stiftungsfest. Fast alle geladenen Ehrengäste waren erschienen, um den Ehrentag des Vereins mitzufeiern. Die Kapelle leitete den Festabend mit dem Marsch „Sport-Selben“ von Manfred und der Duettweise zur Oper „Die schöne Galathee“ von Suppe ein. Hierauf brachte der Verein zwei Männerchöre und zwar den Festgesang von B. Kurz und den Drosselzug von V. Bing, in prächtiger Weise zu Gehör. Das nun folgende Tanzpaar in Rotolo-Rotliamen, „die schöne Schöpfung“ (gelangt von Fr. Riech und Fr. Burde) fand reißenden Beifall. Nach einer Ansprache des Sängerbundesleiters und gleichzeitig des Torgauer Bezirkes, Herrn Ehrenbahn-Oberinspizitor Frommann, Torgau, begrüßte, wie allen übrigen Gästen den Willkommengruß des Vereins entbot und dann einen kurzen Abriss über Entstehung und Entwicklung des Männergesangvereins, als des ältesten Vereins Annaburgs gab, folgten zwei gemischte Chöre und zwar: „Gute Nacht ihr Blumen“ und „Die Treue“. Nach einer Musikleinlage folgten ein Sololied der Golschulung, der von 8 Damen (Fr. Dubro, Adler, Bogmat, Gengler, Köhlig, Passin, Tofaute und Fr. Franz) aufgeführt wurde. Starker Applaus lohnte auch diese mit viel Fleiß eingetragene Darbietung. Den Schluß des Konzertabends bildeten einige Männerchöre mit Dichtfest-Begleitung aus: „Wieder an der Wolga“ von Hugo Fängli, die vor einem dankbaren Publikum ebenfalls mit Beifall aufgenommen wurden. Herr Sängerbund, Herr Schiedemeister Emil Wölter ein vom Verein gestiftetes Ehrentafel für 41jährige treue Mitglieder im Verein. Ein Mitglied des Vereins, Herr Sängerbund Wilhelm Döfler ist bereits Inhaber des vom Deutschen Sängerbund gestifteten Ehrentafels für 50jährige treue Mitglieder. Nun folgte ein recht gemüthliches Tanzpaar, bei dem die alten deutschen Tänze, besonders der Walzer, wieder einmal zu Ehren kamen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Zusatzberichterstattung im Reichstag genehmigt. Der Reichstag nahm am Montag die Vorlage über die Zusatzberichterstattung an. Die Vorlage sieht eine Erhöhung des Zusatzberichts von 15 auf 25 Markt für den Doppelgänger vor. Die Zusatzberichterstattung soll solange in Kraft bleiben, wie an der Abgeordneten Börse im Durchschnitt eines Kalendermonats die Preisnotiz für Rohwaiden nicht über 21 Markt steigt.

Vollkreisverein in Leipzig. Die Vollkreisvereinpartei in Leipzig ihren zweiten jährlichen Parteitag ab. In einer öffentlichen Kundgebung am Sonntag sprach Senatspräsident a. D. Dr. L. D. über Reichsanstlerarbeiten. Er wies darauf hin, daß es bisher den beiden Abgeordneten der Vollkreisvereinpartei gelungen sei, einen Gekörnterwerb, Kennernotgeld, einzubringen. Dem Reichsanstler sei es nun vorbehalten, die Wünsche der Vollkreisvereinpartei weiter zu behandeln. Neuerdings wollten auch Deutsche nationale und Zentrum einen gleichen Gekörnterwerb einbringen. Gegebenenfalls ist bisher aber nichts. Es wurden Entschließen angenommen für landesrechtliche Verwaltung der Gemeindefinanzverwaltung, für baldige Verwaltungreform und gegen Mitterhühner.

Gemeindeämter in Württemberg. In Württemberg fanden am Sonntag die Wahlen zu den Gemeindeämtern statt. Dabei nahmen in Stuttgart die Sozialdemokraten drei Siege und das Zentrum einen Sitz. Die Deutsche nationale Volkspartei verlor drei, die Demokraten zwei Siege und die Deutsche Volkspartei einen Sitz. Neu zuziehen in das Rathaus ein Christlicher

Höflichkeit und Volkrechtspartei mit je einem Vertreter. Die Kommunisten gebühren ihre alte Stärke wieder.

Frankeich.

Die Zulassung zum Bankiergewerbe.

Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Zulassung von Personen zum Bankiergewerbe eingebracht. Danach dürfen Banken nicht eröffnet werden von Personen, die wegen Vergehens gegen das gemeine Recht, Diebstahls, Vertrauensmissbrauchs, Betrugs, Schwindels des Staatskredits, Hehlerei usw. bestraft sind. Desgleichen wird Bankaktoren, die nicht rehabilitiert worden sind, die Genehmigung zum Betreiben von Bankgeschäften verweigert. Ausländer, die in ihrem Heimatlande wegen der gleichen Vergehens bestraft sind, fallen unter die gleichen Bestimmungen.

Freistaat Danzig.

Beide Volksentscheide gestrichelt.

Bei dem am Sonntag stattfindenden Abstimmungen über die beiden Danziger Volksentscheide über die Abänderung der Danziger Verfassung hat keiner der beiden Volksentscheide die erforderliche Stimmenzahl von 108 000 auf sich vereinigt. Die Danziger Verfassung bleibt unverändert in der bisherigen Form bestehen. Der Danziger Volksstag wird nach der bisherigen Verfassung am Dienstag, den 18. Dezember, die Wahl der acht haushälterischen Senatoren vornehmen. Als Präsident des Senats wird der bisherige Senatspräsident, Dr. Heinrich Schum, wiedergewählt werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichsminister a. D. Dr. Geiser wurde auf dem außerordentlichen Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kreisverbände Berlin einstimmig zum Präsidenten des Volksbundes gewählt. Er nahm die Wahl an.

Berlin. Bei einem heftigen Zusammenstoß in Karkhoff wurde ein Hundstunnen, ein Kleberband, von einem Kommunisten erlöset. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Köln. Anlässlich eines Wärtchen Wohnungsfrage wurde hier durch den Reichstagspräsidenten Söbe ein Freischlagsverfahren eingeleitet.

Landau. Der Artikel über den bei französischen Heerarmee hat nunmehr endgültig Bau und geräumt und ist nach Baden-Speyerdorf überbesetzt.

Hamburg. Auf einen von der Bezirksanwaltschaft erlassenen Strafbefehl hat die Kantonspolizei im ersten Strafbesitz einen Rechtsanwalt aus Berlin, einen Direktor aus Sachsen und einen Kaufmann aus Leipzig verhaftet. Gegen die drei ist eine Klage wegen Vergehens eingereicht worden. Es soll sich um 700 000 schwedische Franken handeln.

Berlin. In Dorotheenstadt hat sich kürzlich ein neues polnisches Stadtviertel im Bau, das in der ersten Hälfte des nächsten Jahres die Produktion aufnehmen soll. Was die Größe der Fabrik anbelangt, so soll sie etwa ein Viertel der Georgen-Werke erreichen.

Leipzig. Das Kreisgericht verurteilte Ladimir Pawlow und Wolowit wegen Spionage zugunsten Deutschlands zum Tode und sechs Mitangeklagte zu Gefängnisstrafen. Die gegen Wolowit erkannte Todesstrafe wurde auf Grund der Amnestie in zehn Jahre Gefängnis umgewandelt.

lokales und Provinziales.

Nachdem die Magistrate und Gemeindevorstände des Finanzamtsbezirks die Ausstellung der Steuerarten für 1929 beendet haben, ist die Arbeitseiner bis zum 1. Dezember 1928 in den Besitz der Steuerarten gelangt sind, wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitnehmer die Steuerarten der Arbeitgeber bis zum 1. Januar 1929 auszuhandeln haben. Wird die Auszuhandlung unterlassen, so sind die Arbeitgeber verpflichtet, dem Arbeitnehmer, unbeschadet des steuerfreien Lohnbeitrags, der Werbungskosten und der Sonderleistungen, volle 10 v. H. vom Bruttoarbeitslohn als Steuer einzubehalten.

Wieder naht das Weihnachtsfest. Fürsorgende Liebe sinn, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschehen greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würstchen, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrüdwürfel, die in jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendung helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Annaburg, 9. Dezember. (Stiftungsverein im Naturheilverein.) Der hiesige Naturheilverein, der dem Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise angeschlossen ist, feierte gestern abend im „Goldenen Ring“ sein 30jähriges Stiftungsfest. Nach einigen einleitenden Musikstücken begrüßte der jetzige Vorsitzende, Herr Kühnalt, die erschienenen Gäste und Mitglieder, und gab einen kurzen Abriss über die Entwicklung des Vereins. Gleichzeitig überreichte er dem früheren Vorsitzenden, Herrn Seilermeister Grenzitz, für treue Dienste und aufopfernde Tätigkeit im Verein einen vom Bund gegestifteten Ehrenbrief. Dann nahm der Gruppenvorsitzende Herr Lehrer Fritz Günst für die Nordhäuser a. Harz das Wort. Er dankte zunächst für die warmen Worte der Begrüßung. Dann brachte er die Grüße des Bundes und der Gruppe, und überreichte in beider Auftrag einige Geldscheine in Form von mehreren Büchern, deren Inhalt die Beitreibungen des Vereins behandelten. Dann wies er mit wenigen Worten nach, wie gerade vor 30 bis 40 Jahren aus der Not heraus die Naturheilvereine entstanden sind. Die Veranstaltung nahm einen recht harmonischen Verlauf, und hielt die Gäste und Mitglieder bis in den frühen Morgenstunden zusammen.

Annaburg, 9. Dezember. Heute nachmittag gegen 1 Uhr löste sich plötzlich im Annaburg ein Freiballon aus den Wolken. Die Anstalten warfen die Seile, und gaben die Ablichtung. Nach einigen Minuten wurde der Ballon konnte noch über die nächste Häuserreihe hinwegfliegen, und landete dann, von hilfsbereiten Leuten gefangen, zwischen Annaburg und dem Neugarten im Garten des Herrn Max Däumichen (Goldener Ring). Mit Hilfe der herbeigelaufenen Zuschauer ging die Landung glatt vor sich, dem Korbe entfielen drei Herren

aus Hannover und Braunschweig. Sie waren am Sonntag vormittag in Bitterfeld gegen 1/10 Uhr aufgestiegen und hatten somit eine Luftreise von nur 4 Stunden hinter sich. In dieser Zeit hatten sie also kaum 50 Kilometer Luftlinie zurückgelegt; ein Zeichen, daß sie nur mit einem Wind von geringer Stärke gefahren waren. Wie die Ballonfahrer erzählten, hatten sie von Beginn des Startes an, infolge dichten Nebels keine Ausfahrt, und somit auch keine Orientierung, so daß sie schon einige Zeit vorher die Ablichtung hatten, so landen, da sie aber keinen Ort sahen, gaben sie die Ablichtung auf, bis sie die Bahn unter sich sahen. Der Ballon wurde verpackt, und nach seinem Heimort, Bitterfeld, verpackt. Die Fahrer selbst, einer davon machte angeblich seine 99. Fahrt, konnten den 4 Uhr Zug zur Heimreise benutzen.

Bretitz, 10. Dezember. Eine starke Zunahme der Erwerbslosenziffer zeigt sich bei unserer Bezirksstelle. Am vergangenen Sonntag haben im ganzen 30 Personen werblosunterstützt bezogen; heute belief sich die Zahl bereits auf 44. Im Laufe dieser Woche sind im ganzen 37 neue Anträge auf Erwerbslosenzulassung gestellt worden.

Bretitz. Ein 18 Jahre altes Mädchen namens Buchholz, das beim Gutsbesitzer Müjke in Stellung ist, verunglückte im Walde beim Holzfällen. Es erlitt einen Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustande ins Torgauer Krankenhaus gebracht.

Jessen, 8. Dezember. Der heutige Schweinemarkt hatte schon in den frühesten Morgenstunden eine große Zahl Menschen nach Jessen geföhrt. Ganz besonders stark lauten die Händler an. Man hatte den Eindruck, als ob ein größerer Bedarf, eine größere Nachfrage nach Ferkeln bestehen würde. Die ersten Preise, die genannt wurden, waren darum auch gut. Hier und da bot man nicht nur für Ferkel geringer Qualität 18 Mark, sondern man zahlte für auch. Später veränderte sich das Geschäft zu Preisen von 12 bis 20 Mark für Ferkel und 65 Pf. pro Pfund für Käufer. Aufsteigend waren 320 Ferkel und 2 Käufer. Einen Marktüberfland ergab es nicht.

Torgau, 5. Dezember. Der Antrag der Schindelsberger Bank A.-G. gegen den Kreis Liebenwerda wegen eines Objektes von ca. 5 000 RM., betreffend aus den damaligen Landrat Vogt-Geschäften, ist beim Landgericht Torgau zu Gunsten der Schindelsberger Bank entschieden worden.

Bitterfeld. (Aufsicherung der Greppiner Abbaumaltheil.) Die Bitterfelder Stadtverordnetenversammlung beschloß einstimmig, die Brachflächen, die die Stadt auf dem ausgetroffenen Gelände der Greppiner Werke kürzlich zurück erhalten hat, aufzuforschen. Die dazu erforderlichen Mittel, etwa 28 000 RM., wurden bewilligt.

Markt-Kalender.

12. Dezbr.: Kram- und Schweinemarkt in Annaburg. Christmarkt in Herzberg. Schweinem. in Schönevalde.
13. Dezbr.: Christmarkt in Schönevalde.

Oberförsterei Thiergarten

verkauf am Dienstag, den 18. Dezember 1928, ab 9 Uhr im „Waldfischchen“ zu Annaburg gegen mündliches Meistgebot

aus dem Einschlag 1927/28

- in der Försterei Hedemühle Sammelholz Jagd 2 b - 45 d 54 Kief.-Langholz und Abföhne mit 25,41 fm, 43 rm Kief.-Kloben, 8 rm Knüppel, 2 rm Birz.-Kloben;
- in der Försterei Frauenhork Jagd 48 a, 26 Kief.-Langh. u. Abföhne mit 22,92 fm, 8 rm Kloben;
- in der Försterei Sthernid Sammelh. Jagd 91 b und 92, 6 rm Kief.-Kloben, 2 rm Knüppel;
- in der Försterei Meuselko Jagd 107 Bb, 24 rm Kief.-Kloben, 1 Kloben, 5 rm Kief.-Kloben, 1 Kloben, 5 rm Kief.-Kloben, 1 Kloben, 145, 5 St. Kiefen mit 3,89 fm, 1 rm Eich.-Kloben, 6 rm Kief.-Kloben, 3 rm Knüppel;
- in der Försterei Thiergarten Sammelh. Jagd 116 und 150 = 4 rm Kief.-Kloben;
- in der Försterei Brandis Sammelh. Jag. 183 b = 2 rm Kief.-Kloben, 1 rm Knüppel. Jagd 158 a = 1 Kief. mit 0,52 fm;

aus dem Einschlag 1928/29

- in der Försterei Sthernid Jagd 60 a (Schlag), 420 Kief.-Langh. und Abföhne mit 214 fm, 55 rm Kief.-Kloben, 21 rm Kloben, 1 Kloben;
- in der Försterei Meuselko Sammelh. Jag. 107 und 108, 565 St. Kief.-Langh. und Abföhne mit 370,16 fm, 277 rm Kief.-Kloben, 145 rm Kief.-Knüppel.

Veränderungen vorbehalten. Zahlungen werden im Termin angenommen.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 13. Dezember 1928, vormittags von 11 Uhr ab, versteigere ich in Col. Raundorf folgende Bäckereierrichtungsgegenstände:

- 1 Siebemaschine, 2 Wandstragen, 18 lange und 29 runde Brotschüssel, 30 Bröckchentügel, 22 Kuchenbleche, Schlagstieber, Brot- und Blechstieber, 1 Labentisch, 1 Labenregal, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 3 Backmollen, 1 Messingstiel und 1 Schaufenster

öfentlich meistbietend gegen Barzahlung. Sammelplatz: im Gasthofe daselbst.

Gallo, Ober-Gerichtsvollzieher in Pretzin.

Zum Jahrmarkt! Christbäume
in großer Auswahl bei **Haus Wiesener**
Friedhofstr. 4.

Christ-Bäume
sind eingetroffen
Geldorf, Schulstr. 2.

Ferkel
hat zu verkaufen
Kuhle, Raundorf.

Zum Weihnachtsfest empfehle:

Edeka Auszugmehl, ff. 000 Weizenmehl.

Mandeln, Mandelöl, Kotosraspel Sultanin, Nönnen, Corinthen Citronen, Zitronen, Margarine Palmöl, sämtliche Backgewürze Wall- und Hafentüffe.

Die Baumbehang, Tisch- u. Nuphalter, Kerzen, Christbaumständer

Große Auswahl in **Zigarren, Zigaretten, Labaten** in kleinen und großen Packungen.

J. G. Fritzsche.

Morgen, Mittwoch früh empfehle **frischen Schellfisch und grüne Heringe.**

Arthur Hönemann.

Suche zum 1. Januar tüchtiges **Mädchen** für alle Arbeiten, das auch mit Vieh umgehen und gut melken kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Baumhölle Raundorf (Kreis Torgau).

Jeden Dienstag und Freitag empfehle **11 Kieler Fettbücklinge und Sprotten.**
J. G. Fritzsche.
Syndetikon klebt, leimt u. kittet alles empfiehlt H. Steinbeiß.

Donnerstag treffen ein frische Seefische (Goldbarsch und Klabau).
J. G. Fritzsche.

Zum Weihnachtsfest! (Kreis Torgau)

Sämtliche Badartikel sowie feinste **Gemüse- und Obst-Konerven** **Safel- und Wallnüsse** **Süßfrüchte** **Lebkuchen-Baumbehang** in besten Qualitäten, empfiehlt **E. Krühmigen, Markt 1.** Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Herren-Geh- und Sport-Pelze

Damen-Pelzmäntel

Pelzgarituren - Befäße **Eigne Anfertigung.**

Umarbeitungen sämtlicher Pelzjachen.

Damen- u. Herrenhüte **Rützen - Basen-Rützen** **Auto-Kappen.**

Einkauf von rohen Fellen!

Willy. Waisch, Kürschnermstr.

Bestellungen auf **Briketts** nimmt noch entgegen.

Otto Scheibe.

Zum Weihnachtsfest empfehle:

Bratheringel, Champ. Fäthheringe in Re. **Rollmops** moulede **Gabelheringe** **Appetit-Eid** **Gabelbissen** **Echt. Käsegerlach** - in Del. **E. Krühmigen, Markt 1.**

Empfehle: **Aprikosen** (extra choise) **Ringäpfel** **Backpflaumen** **Milchobst**, sowie **Obst- u. Gemüse-Konerven.**

Arthur Hönemann Markt 19.

Straeß

Pfefferfuchen

Gewürz, 8 einzeln gepackte Gewürze 60 Pf. empfiehlt

J. G. Fritzsche.

frisch eingetroffen: **Borkland-Zement** **la. Sackfall**

Schweine-u. Ferkelstränge **Lomröhren** sowie **1 Posten**

Zschadauer **Dachziegel** empfiehlt

Willy. Kunze.

Konsum-, Produktiv-, Spar- u. Bauverein

für Annaburg und Umgeg., e. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern

zur Weihnachtsbäckerei

bestes erstklassiges
Auszugmehl „Lehrenstolz“
loje und in 5 Pfund-Beuteln, ferner:

sämtliche Backartikel, wie: Korinthien, Rosinen, Sultaninen, Mandeln süß und bitter, Zitronen und Zitronat, geraspelte Kokosnuß.

Alle Gemüse- u. Obstkonserven wie: Erdbeeren, Stachelbeeren, Heidelbeeren, Sauertirischen, Mirabellen, Schattenmorellen, Birnen, Pfäumen und Pfirsiche, getrocknete Früchte (Pfäumen, Ringäpfel u. Nischobbi).

Lebkuchen und Baumbehang Weinbrand-Verschmitt, Rum-Verschmitt loje und in Flaschen, und sämtliche Sorten feinsten Liköre.

Ferner passend zu Weihnachts-Geschenken Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Damen-, Herren- u. Kinder-Regenschirme, Handschuhe, alle Sorten Strümpfe und Schlüpfen, alles zu den billigsten Preisen.

Der Vorstand.



Preiswerte und passende
Weihnachts-Geschenke
als Kaffee-, Tee- und Speise-Service, Tafelaufsätze, Käfen, Mokka-Tassen, Küchen- und Wasch-Garnituren.
Echt Bleikristall.
Anfertigung von Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke, sowie Hotel- und Restaurations-Geschirr in sauberster Ausführung preiswert.
* Nur Qualitätsware! *

Richard Hilpert, Porzellan-Annaburg
Materialerei

Herbst- u. Wintermäntel

die jeder Dame gefallen
sowohl in Qualität und Preis!

Besser aber als alle Worte, dürfte Sie ein persönlich unverbindlicher Besuch davon überzeugen.
Fesche Modelle für jede Figur in allen Größen und Weiten.

Ottoman, Ulsterstoffe, Panamaflausch Astrachan, Tuch mit u. ohne Pelzkragen

Carl Quehl.

Bruchleidende

Jetzt wird Ihnen geholfen unter Garantie in den schwersten Fällen durch das
Opel-Bruchband ohne Feder
sowie **Vorfall- und Leibbinden jeder Art** seit kurzer Zeit über 28 000 mit bestem Erfolg in Gebrauch.
Kommen Sie bitte zu mir, ich zeige Ihnen meine Muster umsonst ohne jede Verbindlichkeit für Sie in Annaburg: Donnerstag, den 13. Dezbr., morgens von 8-12 Uhr, Hotel Waldschlößchen; Prettin: Mittwoch, den 12. Dezbr., mittags von 1-5 Uhr, Hotel Deutsches Haus.
Willy Faiß, Bandagenspezialist,
Görlitz, Elisabethstraße 3.

Gasthof „Goldener Ring“

Mittwoch, den 12. Dezember
großes Streich-Konzert
ausgeführt vom hiesigen
Schüler-Orchester
Leitung: Kapellmeister Max Rohr.
Anfang 8 Uhr. :: Eintritt 80 Pf.
Nach dem Konzert: **Ball.**



Das Auto
mit neuen
Gänsefedern
(gerisene und ungerisene) hält wieder zum **Jahrmart** am **Mittwoch, d. 12. Dezbr.**, auf dem Marktplatz.
Alle Federn sind doppelt gewaschen u. kalkfrei und da hier aus erster Hand ganz besonders billig.
Auch für spätere Lieferung werden Bestellungen entgegen genommen.
W. Graupe, Neutrebbin (Oberbrunn).
— Begründet 1841. —

Bund Königin Luise.

Donnerstag, den 13. Dezbr., abends 8 Uhr im „Waldschlößchen“
Weihnachtsfeier.
Alle Kameradinnen sind hierdurch eingeladen. Gäfte sind willkommen.
Sonabend, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, feiert der **Industrieverband für das Baugewerbe** sein diesjähriges **Stiftungsfest.**
im Lokale „Neue Welt“. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Eintritt 50 Pf. **Der Vorstand.**

Achtung!! Achtung!!
Hier ist Besche, Annaburg,
auf Welle: **Gut und billig!**
Unsere Auswahl ist groß!
Unsere Qualitäten sind hochwertig!
Unsere Formen sind höchst modern!
Unsere Preise sind unerreichbar!

Herrn-Winter-Mäntel m. Samtkragen
Summi-Mäntel
Winterjoppen
Windjacken
herren-Anzüge
Elegante Damen- und Backfisch-Mäntel
Einige Beispiele:
Eleganter Ottoman-Mantel m. Pelzkragen v. 13.00 M.
Damen-Kleider in Seide, Samt und Wolle
Kinder-Mäntel

Strickwaren für Herren u. Damen, gebiegene Qualitäten
Westen, Pullover, Kleider
Bett- und Leibwäsche glatt, einfach u. reich bestickt
Einige Beispiele:
Damast-Bezüge m. 2 Kissen von 14.50 M. an
Damen-Hemden von 0.90 M. an
Gardinen: Künstler-Gardinen
Madras, hell und dunkel
Stückware in verschiedenen Mustern, von 0.55 M. an

Ernst Peschke
Ackerstr. 16 Annaburg Ackerstr. 16
Gebe zum Jahrmart 10 Prozent Rabatt!

Raucherzähne Die Spezialinstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weichspülen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blauweißer Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Achtung! Extra-Tage!
1 Pfd. feinste Tafel-Margarine und 1 große Tafel ff. Vollmilch-Schokolade ab heute zusammen **M. 1.00.**
J. G. Fritzsche.

Drucksachen jeder Art werden sämtlichs angefertigt.
Herm. Steinbeil, Buchdrucker.

Winter-Woll-Waren!

Herrn-Trikot-Hemden Unterhosen „Westen“
Sportwesten :: Pullover
Knaben-Sportwesten und Pullover
Wollene Herren-Soeken
Stutzen, Handschuhe
Damen-Sportwesten und Pullover

Damen- und Mädchen-Prinzessröcke
Schlüpfen :: Untertailen
Strümpfe :: Gamaschen
Saferlsdäcken :: Kinder-Sweater in allen Größen
Damen- u. Kinderstrümpfe
Strick- und Sportwolle
Schlafdecken

Barchent-Betttücher in allen Preislagen.
Seb. Schimmeyer.

Viktoria-Naumann-Höhler
Nähmaschinen
Sprechapparate u. Platten
Stok-D. K. W. Motorräder
Diamant
Billigste Preise und Teilzahlung.

Fritz Rödler, Fernruf 253
Reparatur-Werkstatt / Autogenschweißerei.
Pelzeiliche An- und Abmelde Scheine sind vorrätig in der Buchdruckeri S. Steinbeil.

Zum Jahrmart empfiehlt
Christbäume in großer Auswahl.
Ed. Wiesener,
Mühlenstraße 21.
Ba. Räucher-Mal
ff. Kieler Gyrotten und Fett-Büchlinge empfiehlt
Arthur Hönemann
Markt 19.
Schrankpapier, gemultert, empfiehlt
Herm. Steinbeil.

Rechnungsformulare empfiehlt **Herm. Steinbeil,** Papierhandlg.
Spielfarten empfiehlt **S. Steinbeil.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeil, Annaburg

Politische Rundschau.

Hinenburg an den österreichischen Bundespräsidenten Miflas.

Neichspräsident von Hinenburg hat an den neu- gewählten österreichischen Bundespräsidenten Miflas das nachfolgende Telegramm gerichtet: Zu der Übernahme Ihres hohen Amtes als Bundespräsident der Republik Österreich bitte ich Sie, meine und des deutschen Volkes herzlichste Wünsche entgegenzunehmen.

Deutsch-österreichischer Handelsvertrag im Reichsrat. Der Reichsrat nahm den Gesetzentwurf über den deutsch-österreichischen Handels- und Schiffahrtsvertrag an. Der Vertrag sieht gegenseitige Weisbegünstigung vor. Ferner wurde ein Gesetzentwurf angenommen über einen Vertrag, betreffend Zoll- und verwandte Angelegenheiten zwischen Deutschland und China.

Deutsch-jugoslawischer Sozialvertrag. Im Reichsarbeitsministerium zu Berlin wurde ein deutsch-jugoslawischer Vertrag über Sozialversicherung paratigert, der den Schutz der allgemeinen Staatsangehörigen in den Arbeits- und Versicherungsangelegenheiten zum Gegenstand hat.

Wann wird das Saargebiet geräumt? Der Landesrat des Saargebietes nahm bei Sitzungseröffnung der Kommission eine von der Zentrumspartei eingebrachte Entschließung in der Frage der Räumung des Rheinlandes und der Rückgabe des Saargebietes an, in der es heißt: Zehn Jahre bitterer Erfahrungen, politischer Entrechtung und wirtschaftlicher Not haben uns gelehrt, was es heißt, von seinem Vaterland getrennt zu sein.

Österreich.

Die passive Weisung dauert an. Ein Mitglied des Aktionskomitees der Postangelegenheiten nahm Rücksprache mit zwei Abgeordneten der Großdeutschen Volkspartei in der Frage der passiven Weisung. Die Abgeordneten teilten mit, daß die Postangelegenheiten die passive Weisung abweisen müßten, bevor die Großdeutsche Volkspartei mit ihnen in Verhandlung darüber eintreten könnte.

Nordamerika.

Die deutschen Patente in America. Von der Interessengruppe der deutschen Patentinhaber und dem amerikanischen Regierungsvertreter wurde dem Schiedsrichter Barter mitgeteilt, daß in

398 Fällen von den 400 vortragenden Ansprüchen eine Entigung erzielt worden sei, so daß Barter nur noch in zwei Fällen zu entscheiden brauche. In der Frage der vier deutschen Schiffe 'Abelheim', 'Bavaria', 'Confancia' und 'Olfant', die während des Weltkrieges von Cuba beschlagnahmt und den Vereinigten Staaten sofortlos zur Verfügung gestellt wurden, entschied Barter in ablehnendem Sinne, da diese Fälle durch das Freilassengesetz nicht geregelt seien.

Afganislan.

Der Aufstand gegen Aman Ullah. In der Selbstbehauptung Kabul werden die Lebensmittel knapp, da der Aufstand gegen den König Aman Ullah sich ausbreitet. Den Aufständischen ist es gelungen, Kabul vollkommen vom Verkehr abzuschneiden. Die Aufständischen wollen aus dem arabischen Reich nach Indien abziehen. Die Lage ist durch die heftigen Schneefälle noch schwieriger geworden.

Aus In- und Ausland

Frankfurt a. M. Der Magistrat legte der Stadtverordnetenversammlung eine Darstellung des vorläufigen Jahresabschlusses 1928 vor. Es ergibt sich ein Ueberschuß von 4,2 Millionen.

Bremen. Der amerikanische Arbeitsminister Davis hat dem Kongreß das neue Einreisungsgesetz vorgelegt, aus dem zu sehen ist, daß die deutsche Quote unverändert bestehen bleiben soll.

Brüssel. Die Kammer nahm mit 85 gegen 61 Stimmen einen Gesetzentwurf an, der die Entlastung des Heeres für 1929 auf 63.000 Mann festsetzt.

London. Der Unterstaatssekretär im britischen Auswärtigen Amt gab im Unterhaus bekannt, daß das Genier Protokoll, das die Verwendung von giftigen Gasen im Kriege verbietet, bisher nur von sechs Staaten ratifiziert worden sei.

London. Der Unterstaatssekretär im britischen Auswärtigen Amt gab im Unterhaus bekannt, daß das Genier Protokoll, das die Verwendung von giftigen Gasen im Kriege verbietet, bisher nur von sechs Staaten ratifiziert worden sei.

Rom. Die Kammer nahm das deutsch-italienische Abkommen vom 23. März dieses Jahres an, das die Wiederentfaltung verschiedener Saager Konventionen auf dem Gebiet des internationalen Privatrechts vorzieht.

Belgrad. Die blutigen Ereignisse in Agrar vom 1. Dezember bedrohen den Bestand der gegenwärtigen Regierung. Es waren Gerüchte im Umlauf, das Kabinett werde zurücktreten.

Bermischte Nachrichten.

Eine halbe Million Mark für Förderung der Chemie. Berlin. Hier hielten die in der Nachkriegszeit von deutschen chemischen Industriellen gegründeten, der Förderung wissenschaftlicher Zwecke dienenden Gesellschaften ihre Jahresversammlungen ab. Es wurde beschlossen, auch für das nächste Jahr zur Förderung der chemischen Forschung, der chemischen Literatur und des chemischen Unterrichts wiederum Mittel in Höhe von einer halben Million Mark zur Verfügung zu stellen.

Der Kreditreformgroßkomitee entwirft. Berlin. Der in Paris verhaftete Kreditreformkomitee ist jetzt einwandfrei freigesetzt worden als ein Mann namens Marine Froese. Der Verhaftete, der eine sehr bewegte Vergangenheit hat und unter den verschiedensten Namen die größten Verbrechen verübte und vollendete, hat ein volles Gehörnis abgelegt. Der zweite Mann, der mit ihm verhaftet wurde, ist ebenfalls ein Mann namens Dupes. Mit den beiden Schwindlern werden sich nun die Strafbehörden von Deutschland, Holland, der Schweiz und Frankreich zunächst beschäftigen.

Staat und Wirtschaft.

Ziel. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund eröffnete hier seine Beratungen mit einer öffentlichen Sitzung, in der der erste Bundesvorsitzende Herbert Jantzsche Vertreter von städtischen, staatlichen und Reichsbehörden begrüßte. Zum 20. Konflikt in der nordwestlichen Gruppe der Eisenindustrie erklärte Jantzsche, er sehe keinen Anlaß, den Besatzern, die in diesem Zusammenhang gegen die Regierung erhoben worden seien, zuzustimmen. Die Arbeiterkraft habe keinen Anlaß, unzufrieden oder verzagt zu sein, denn es sehe sehr, daß die Unternehmer nicht durchgedrungen seien.

Bien. Bundespräsident Miflas beantwortete das Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten von Hinenburg mit folgender Rede: Die Glückwünsche, die Sie mir in Ihrem eigenen Namen und in dem des deutschen Volkes anlässlich meiner Wahl zum Bundespräsidenten entboten, bewegen mich tief. Mit meinem innigsten Dank verbinde ich meinerseits die herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für eine glänzende Zukunft des unter Ihrer weisen Leitung stehenden großen Deutschen Reiches und unseres Vatervolkes.

Bärenjagen im Österreichischen Nationalrat. Wien. Der Nationalrat hat die Regierungsvorlage über Bärenjagen an die Beamten unbenändert angenommen. In der Debatte kam es mehrfach förmlichen Vorwürfen gegen die Sozialdemokraten warfen den Großdeutschen vor, daß sie ungeschickten seien. Das wurde von den Großdeutschen mit lebhaften Protesten erwidert, die von sozialdemokratischer Seite mit förmlichen Gegenurteilen beantwortet wurden.

Lokales und Provinzielles.

Eine Gerichtsentcheidung, wichtig für Kleinfäden. In einer interessanten Entscheidung hat das Landgericht Torgau einen Unterschied zwischen Großfäden und Kleinfädenverfäher festgestellt. Die Strohpflanzen in einer Kleinfädenmühle sind darüber gemessen, wohin sie treten, sie hätten, Obacht zu geben, wie die Strohpflanzenverhältnisse beschaffen sind. In der Kleinfädenmühle niemals ein solch starker Verkehr, daß ein Ballast gezwungen sein könnte, nicht an den Hältern vorbeizugehen und Abtreter zu überschreiten.

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. B. S. Sumpf. Copyright by K. & S. Greiter, G.m.b.H., Passau.

„Nest ist es wohl so gekommen, wie du gesagt, Breitenfels behaft meine Geldes und du hast ihm dazu, um mich aus dem Hause zu bringen, in dem ich mir gebildet bin. Und wenn ich die Werbung nicht annehme, was dann?“

„Was dann?“ Gertraud war außer sich vor Zorn und Angst. „Was dann — du stirbst, deinen Vater von neuem in Zweifel und verzweifelt mit Anfragen, die Gift für ihn sind und seine Lebensdauer um Jahre verkürzen. Du wirst in Antrieben mit mir zu leben, hoch meinem guten Willen, mit dem ich dir immer wieder die Hand biete. Dir zuliebe verzeihe ich die Beleidigungen, mit denen du mich überhäufst, nicht — allein deinem Vater wegen, denn ich alles Leid erfahren möchte.“

„Anneliese war von neuem mit Zweifeln durchdrückt — sie konnte an eine Liebe Ahlms zu ihr nicht glauben und wollte sich auch selbst nicht belügen. Und Vertas Einwendungen nahmen sie für sie ein, die Angst um den Vater ward mächtiger als alles andere in ihr und ließen sie zu einem Entschluß kommen.“

„Unter einer einzigen Bedingung nehme ich die Werbung des Barons an.“

„Nach noch unter einer Bedingung!“ Gertraud lachte.

„Ja, unter der Bedingung, ich darf Tante und Onkel Meerfeld aufsuchen und ihnen meine Verlobung mitteilen. Ich habe zu sehr unter dieser Trennung gelitten und was dich von ihnen trennt, geht mich nichts an.“

Gertraud atmete erleichtert auf. Möchte Anneliese nach Meerfeld laufen, so oft sie wollte, sie hörte das nicht. Wer

weiß, für was dieser Verkehr gut war, vielleicht brachte er eine Lösung des Ganzen.

„Gut“, sagte sie, „es sei und ich werde es bei deinem Vater beantworten. Soll ich dem Baron jetzt dein Jawort bringen, oder willst du es selbst tun?“

„Du kannst es ihm sagen.“

„Willst du ihn nicht sehen? Papa will eine kleine Feyer veranstalten.“

„Nein — aber ich werde etwas früher in dem Wohnzimmer sein — wenn Breitenfels mich dort erwarten will.“

Gertraud gab sich damit zufrieden; da hatte der Baron inzwischen Zeit, sich zu fassen und in seine Rolle als glücklicher Bräutigam zu spielen. Sie streichelte Anneliese, die ihre Lieblingstöne nur widerwillig duldete.

„Ich lasse dich jetzt allein — also sei vernünftig — mache dich zurecht und zeige deinem Bräutigam ein glückliches Gesicht.“

Sie ging und setzte zu den beiden Herren zurück. Wolferdingen sah müde und matt in seinem Sessel und hat Gertraud, bis alles bereit ist, sich in sein Zimmer zurückziehen zu dürfen, damit er bei Tisch wieder frisch sei. Es freute ihn, daß Anneliese die Werbung Ahlms angenommen, bei ihm war sie in guten Händen und er durfte jetzt ohne Sorgen Vertas Liebe genießen. Anneliese als Braut würde einsehen, daß die Liebe des Kindes die des Weibes niemals ganz ersetzen konnte.

Gertraud und Ahlms ließen allein zurück, als der Freiherr mit fremdbildem Geize aus dem Zimmer fuhr.

Leidenblatz und mit bebendem Pulsen stand der Baron vor der jungen Frau. Die ganze Dual, die ihn durchwühlte, lag auf seinem Gesicht ausgebreitet. Sein leidenschaftlicher Stolz häuhte sich gegen diese unerbittliche Sandlung auf und doch brachte er es nicht über das Herz, dem

Freiherrn die ganze brutale Wahrheit zu gestehen. Seine Stimme klang rau, als er zu Verta sprach:

„Was haben Sie getan, Unglückselige! Vertas Augen blüsten und funkelten ihn an.“

„Das einzige, was mir übrig blieb, um mich und Sie zu retten. Sie sind jetzt glücklicher Bräutigam — das haben Sie meiner Geistesgegenwart zu danken.“

„Ahl! Trau dich, Verta, ich er sie an. In dieser ersten Stunde kann sie noch horten über ihn, der sich geschworen hatte, nur aus heiser, untrüger Liebe zu heiraten. Und nun!“

„Was — ihrer Geistesgegenwart soll ich danken, daß Sie mein Leben vernichtet haben?“

„Gertraud hat nahe an ihn heran und einen Moment schmeigte sie sich an ihn.“

„Es ist nicht vernichtet, es bleibt Ihnen später frei, diese Verlobung zu lösen — ein Vorwand löst sich immer finden.“

„Er sah sie an, als sehe er sie zum ersten Male.“

„Ein Vorwand — der mich zum Schurken macht.“

Sie zuckte die Achseln. „Mein Gott, so schwerfällig müssen Sie das ganze nicht nehmen, es ist nur ein Spiel, um meinen Gatten jedes Mißtrauen zu nehmen. Denken Sie an unsere Liebe — es geht für mich um ein hohes Ziel — um Wolferdingen.“

Zum ersten Male sah der Baron das Ziel der Frau, die er nicht allein für die schönste, sondern auch für die beste gehalten hatte. Er erkannte ihre Falschheit und ihre Macht nach Achtung, die selbst ihn, den sie zu lieben angab, zum Verräter fallentließ. Und plötzliche Berührung er sich nicht mehr, wie er sich verhasst konnte, nachdem ihm all die Jahre her seine Selbstbeherrschung zur zweiten Natur geworden war. (Fortsetzung folgt.)

Zug (13.) wieder herbeiführt. — Wenn die Kälte in der ersten Adventwoche kam, so hält sie zehn volle Wochen an. Habens die Anführer der Rindern 28. fol, so weicht der Frost noch nicht so bald. — Wie der Dezember preist, so tangt der Juni. — Ist es windig an den Weihnachtstagen, so sollen die Bäume recht viel Obst tragen. — Schneefurche, Gebirgsfurche, Geforenfurche, Verorenfurche. Kein Monat erfreut sich größerer Sympathie bei den Kindern als der Dezember. Mit Nikolaus (6.) beginnt für sie die Reihe erwartungsvoller Tage, wo einer immer schöner wird als der andere. Die Kinder stellen ihre Adventsubur, die langsam aber sicher vorrückt. Man hat monatelang schlaflos die süße Kindermelodie. Alle Jahre wieder kommt das Christkind. — Advent deutet sein Kommen an.

Bad Schmiedeberg, 4. Dezember. Auf noch unaufgeklärte Weise entstand gestern nachmittag in der 4. Stunde in dem Walschliche und Stallungen enthaltenden Hintergebäude des Dachdeckers Paul Quinque auf der Straße nach Kleinforquau Feuer. Das Gebäude brannte völlig aus. Das in den Stallungen untergebracht Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Hilben (Milde). (Ein Betrüger mit Inflationsschuld verhaftet) Ein 22jähriger Arbeiter erhielt von seinem Arbeitgeber einen Hundertmarktschein zur Erledigung von Einkäufen. In dem Geschäft zahlte er mit einem Billionen-schein aus der Inflationzeit und stellte die hundert Mark in seine Tasche. Der Geschäftsinhaber, der den Schwindel anfangs nicht bemerkt hatte und dem jungen Burken noch einen ansehnlichen Betrag zurückgab, stellte später den Betrag fest. Es gelang ihm, den Betrüger festnehmen zu lassen.

Das moderne Kaufhaus. Sie können Kinderwagen abgeben werden. Ein Leipziger Kaufhaus, das für sich gerüstet hat und allen luxuriösen Einrichtungen ausgehlet wurde, hat u. a. eine praktische Keuerung eingeführt. Frauen, die mit ihren Kleinen im Kinderwagen erscheinen, können den Wagen sowie das lebende Inventar gegen eine Marke zur losenlosen Aufbewahrung übergeben. Gegen Rückgabe der Marke erhält Mama ihr Kindchen zurück.

Nach und Fern

Wenn der Bräutigam Eisenbahnüberquerer ist. In Magdeburg stellte sich der Arbeiter Karl Hahn der Polizei mit der Meldung, seine Braut, mit der er gemeinsam aus dem Leben habe scheiden wollen, angeheiratet zu haben. Im Verlauf der weiteren Ermittlungen wurde jedoch festgestellt, daß Hahn verheiratet hat, seine Braut zu beistehen. Er ging mit ihr an die Elbe und erklärte ihr, daß er wegen eines Eisenbahnunfalls verurteilt worden und eine längere Freiheitsstrafe zu erwarten habe. Aus diesem Grunde wolle er sich erschließen. Hahn richtete aber nicht die Waage gegen sich, sondern sprach seiner Braut in die rechte Wade. Hahn, ein vielfach vorbestrafter Mensch, ist der geflüchte Anführer einer Eisenbahnüberquererbande, die vor kurzem hängselig gemacht werden konnte.

Zum Tode verurteilt und nach 2 1/2 Jahren Zuchthaus freigelassen. Im Jahre 1925 erlief der Richter-geselle Jentich aus Hamburg seinen Schwager, den Maurer Jadel in Lesdorf, nachdem seine Schwester ihn in Magedeburg um Hilfe gegen ihren dem Trunt ergriffenen brutalen Ehemann gebeten hatte. Jentich und seine Schwester Frau Jadel wurden daraufhin wegen gemeinsamen Mordes zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde jedoch durch Verzicht des vordemlichen Zuchthausmitarbeiters in zehn Jahre Zuchthaus umgewandelt. Auf ein Gnadengebet der Frau Jadel, die 2 1/2 Jahre ihrer Strafe verbüßt und sich einwandfrei geübt hat, beschloß jetzt der Reichsanwalt des Preussischen Landtags, dem Gehalt zu entprechen. Frau Jadel wurde sofort aus der Strafhaft entlassen.

Der Tod im Rettungsboot. Das deutsche Segelschiff „Mimie Selmer“ aus Hamburg ist während der Ro-

demerfährte im Kattegat, unweit der schwedischen Küste, gesunken. Der Kapitän und die zwei Mann starke Besatzung gingen in das Rettungsboot. Nach einer langen, schwierigen Fahrt, während der ein Mann der Besatzung verstarb, wurde das Boot von einem schwedischen Fischerboot gefunden und nach Selsingborg gebracht.

Zwei Wagen auf einer Fährte gesunken. Die Hissenbörger Fährte lief bei der Überfahrt über die Ems infolge der reichenden Strömung gesunken. Auf der Fährte befanden sich ein Automobil und ein mit Weiden bespanntes Fuhrwerk. Beide Fahrzeugen gingen mit der Fährte unter. Die beiden Pferde ertranken, während sich die auf der Fährte befindlichen Personen in einem Beiboote retten konnten.

Ein Schütterschuldner. In Durlach erschloß sich im Laufe seiner Mutter der 17jährige Oberrealschüler Ludvig Horsch. Aber den Grund zur Tat ist noch nichts bekannt, es wird aber zuverlässig berichtet, daß sie mit der Schulle in keinerlei Zusammenhang steht.

Opfer des Winterpops? Drei junge Mädchen im Alter von 15 Jahren aus Zepitz, die sich zu einer Skitour in das Erzgebirge begeben haben sollen, sind bisher nicht zurückgekehrt. Man befürchtet, daß sie einem Schneesturm zum Opfer gefallen sind.

Die Schwereherrlichkeit der „Großen Schwester“. Die mächtige Handelsmonarchie der „Großen Schwester“ hat die Stadt Al-Yang im fäblichen Kiangsu vollständig ausgeraubt und 78 vermögende Einwohner versklavt, für die ein Lösegeld von vier Millionen Mark verlangt wird. Die Banditen rüdten etwa 1000 Mann stark an, erbrachen die fäblichen Verwaltungsgebäude, bemächtigten sich der Polizeistationen und setzten darauf eine Anzahl Gebäude in Flammen, erroderten zahlreiche Personen und raubten alles, was ihnen in die Hände fiel. Nach fünfstündiger Schwereherrlichkeit trafen Regierungstruppen ein, worauf sich die Banditen zurückzogen. Als Beweis für die Ernsthaftigkeit ihrer Untatbildung, daß sie die mitgeschleppten Gefangenen töten würden, wenn das Lösegeld nicht bezahlt werde, haben die Banditen beim Passieren einer Anzahl von Städten je einen oder zwei der Gefangenen ermordet.

Folgenreicher Explosion einer chemischen Fabrik. Im oberen Newmoot ereignete sich in einer chemischen Fabrik eine schwere Explosion, durch die sechs Arbeiter getötet und zwölf verundet wurden. Durch ein infolge der Explosion ausgebrochenes Großfeuer wurde das ganze Gebäude eingeschlossen. Sämtliche Fensterflächen der Umgebungen wurden durch den Aufbruch eingedrückt. In der Fabrik waren 50 Arbeiter tätig.

Bunte Tageschronik

Babau. Vom Personal des Nachschmelzhauses nach Dresden wurde die Leiche eines Mannes entnommen. Es handelt sich um den 23jährigen Landwirt Hierer aus Weiskalen. Die Spuren beweisen, daß er 800 Meter mitgeschleppt worden ist; wahrscheinlich wurde er bereits von einem vorübergehenden Jäger getötet.

Hamburg. Auf der im Seemannshaus liegenden Barke „Perkalt“ gerieten einige Säcke mit Salpeter in Brand. Durch die starke Rauchentwicklung erlitt der Schiffsarzt Carl Schö in der Kommande des Schiffes, der Bootsmann Hinmann und der Schiffsjunge Rahn erlitten Rauchvergiftungen.

Frier. In Großlangensfeld wurde eine Frau ermordet aufgefunden. Die Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange.

Aus dem Gerichtssaal

Zwei Todesurteile bestätigt. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts hat zwei Todesurteile bestätigt. Die Weiskalen, die von dem Schöfer Friedrich Binder gegen das Urteil des Reichsgerichts in Frier vom 25. September 1928 eingeklagt worden war, durch das Binder wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde, wurde verworfen. Binder hat in der Nacht zum 26. Mai 1927 den Wanderschwärmer Singer in der Nähe von Hagenbach mit einem Geshammer erschlagen und den Leichnam verscharrt. Die Tat hat Binder bezeugen, weil er dem Ermordeten den Rest von 40 Schafen nicht gönnte und sich nach dem Tode in den Besitz dieser Schafe setzen wollte. — Das zweite Todesurteil wurde, ist ein Urteil des Reichsgerichts Wiesbaden vom 11. September 1928 gegen den Arbeiter Wilhelm Sinowag. Sinowag hat in Wiesbaden eine 59 Jahre alte Frau in ihrer Wohnung ermordet und den Leichnam mißhandelt.

Der Sternenhimmel im Dezember.

Blicken wir jetzt an einem sternreicheren Abend zum Himmel empor, so ist es fast, als hätten wir dort oben einen festlich geschmückten Baum, dessen Äste nach Sonnenuntergang von unsichtbarer Hand entzweit werden. Am Südpol erscheint schon kurz nach Einbruch der Dämmerung die Venus und erheitert uns durch ihr mildes Licht einige Stunden hindurch und um die gleiche Zeit erstrahlt in südlichen Länge Jupiter, der tiefen unsichtbaren Planetenhemisphäre, der dem Firmament auch zur Weihnachtszeit sein Gepräge gibt. Schon in freieren Fernhorizonten sind auf seiner Oberfläche die tiefsten Flecken sichtbar, die, selten genug, gerade leicht ungewöhnen Umständen unterworfen sind. Außerdem ist der Mars, der rote Bruderplanet unserer Erde, in günstiger Stellung und gibt dadurch auch dem Sternenschein Gelegenheit zu eingehender Betrachtung. Nur 87 Millionen Kilometer ist der Planet von uns entfernt, eine Strecke, die uns unermesslich groß erscheint, in bezug auf astronomische Entfernungen jedoch äußerst gering ist, wenn man bedenkt, daß der Abstand des nächsten fixen Sterns 10 Millionen Kilometer beträgt. Und doch wird der ungeheuer Beobachter auf seiner Oberfläche nur wenig erkennen können: als dunkler Fleck erscheint vielleicht die Große Ritze und als heller Kreisfreis gibt sich der Pol des Planeten zu erkennen. Jedoch nicht äußerst selten bietet ihm das Lichte Gelegenheit, die Viten zu schauen, die Sotiaparelli im Jahre 1877 entdeckt hat und die man fälschlicherweise als „Kanäle“ bezeichnet.

So sind gerade jetzt die drei bemerkenswertesten Planeten am Abendhimmel vereinigt; schade nur, daß Saturn, der ringgeschmückte, sich in unheilvoller Räte der Sonne aufhält und sich dadurch unseren Blick entzieht. — Die Milchstraße erstrahlt in matterm Glanz und hebt sich von dem nun vollständig finsternen Winterabend besonders prächtig ab. Unsere Aufmerksamkeit widmen wir in erster Linie dem Orion, dem schönsten aller Sternbilder, das nun schon in den frühen Abendstunden erscheint und das mit am Südhorizont leicht auffinden können. Schon im Herbstschiff erkennen wir unter den drei in einer Richtung stehenden Gürtelsternen den bekannten Nebel, der zu den interessantesten Beobachtungsobjekten gehört.

Zum Schluß seien noch die Mondphasen erwähnt: am 4. Dezember ist letztes Viertel, am 12. Neumond, am 20. Erstes Viertel und am 28. Vollmond.

Smidung aus Winterzeiten. Ecksaltatz allein vermag nicht, die Winterzeiten zu überbrücken, sondern er muß gepflast und geheizt werden. Das Salzest mit durch rechtzeitiges Pflügen und Eggen wohl vorbereitet werden, so daß die zarten Getreidepflänzchen von allem Anfang an sich rasch entwickeln können. Hierzu gehört auch eine ausreichende Düngung mit den drei Hauptnährstoffen. Für die Düngung des Wintergetreides eignen sich die altbewährten Düngemittel Superphosphat und schwefelhaltiges Ammoniak in Verbindung mit Stallmist. Superphosphat hat einen schweren Boden und ist nicht reich und kann auch mit Stallmist gemischt werden. Die Phosphorsäure des Superphosphates verteilt sich gleichmäßig in der Ackerbindung und ist nicht in den Untergrund. Superphosphat eignet sich auch für schwereren Boden und ist auch zur Düngung von Weizen und Weizenfäulen geeignet, die im Winter Überschwemmungen ausgesetzt sind.

v. Fritz Haber's 60. Geburtstag. Am 9. Dezember feiert ein der bedeutendsten deutschen Chemiker, der Chemiker Fritz Haber, der 1918 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet wurde, seinen 60. Geburtstag. Haber, der aus Breslau stammt, war ursprünglich für das bayerische Dragoengeschäft bestimmt. Er wurde sich dann aber dem Studium der Chemie zu und beendete 1906 als Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe seine akademische Laufbahn. 1911 wurde er als Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie nach Berlin berufen. In dem Institut hat er die wichtigsten seiner großen Arbeiten geleistet, das er als Gründer des Bergbauwissenschaftlichen Vereinigung von Stickstoff und Wasserstoff in solche Bahnen zu lenken, daß sie technisch verwertbar wurde. Haber hat aber auch auf anderen Gebieten der physikalischen Chemie großes geleistet, es gibt kaum einen Zweig dieses Wissenschaftsbereiches, in dem er nicht in hervorragender Weise tätig gewesen ist.

Die Erbin von Wolferdingen.

16 Roman von C. Wastan - Stumpf. Copyright by K. & S. Greffler, G.m.b.H., Naftatt.

Die Leidenschaft, die sein Herz noch vor einer Stunde erheben mochte, war auf einmal erloschen, nur gähnende Leere war in ihm. Einer schönen Frau stand er gegenüber — einer Frau, deren Denken unendlich war und der er das Unglück seines ganzen Lebens dankte.

„Nun ist ihr Ziel ferne, gnädige Frau, möchte ich mit lieblichen Wolferdingen sofort verlassen — aber meine Ehre gebietet mir auszuhalten und zu stehen, was ich verborgen habe.“

Herta lachte gierend auf.

„Herrgott, Baron Alchim, sind Sie ein Ehrlichkeitsfanatiker, damit erreichen Sie in Ihrem Leben nichts — als höchstens die Armut — und die ferne ich zur Genüge. Darum lassen Sie Ihre Gefühlsurteile, ich sehe jetzt nach Anneliese und bringe sie Ihnen, dann können Sie gleich Ihre Kunst im Schauspielerei erproben.“

„Nun starrte ihr Alchim nach. Wie sich Herta immer mehr entpuppte — und diese Frau, mit der niederen Denkungsweise hatte er geliebt! Arme kleine Anneliese, jetzt erst erkannte er die Hölle von Leben, das sie neben ihr geführt haben mußte. Sie sollte er jetzt seine Braut nennen.“

Anneliese! Am Geiste sah er ihre feine, stolze Gestalt, mit dem reinen offenen Gesicht vor sich und in seinen Augen leuchtete es warm auf. Nicht an sich, an die arme kleine wollte er denken. Sie ging liebevoll durchs Leben und sie durfte sie erfahren, daß auch er ohne Liebe, nur gezwungen um sie warb. Er ward ruhiger bei den Gedanken an Anneliese und als sie nach einiger Zeit von

Herta begleitet durch die Türe schritt, ging er ihr gefast entgegen.

Mit einem warmen Blick, den Finger bedeutsam auf den Mund gelegt, verschwand Herta unter einem Vorwand und ließ die beiden allein.

„Liebes Fräulein Anneliese“, begann Breitenfels, „ich habe bei Ihren Eltern um Ihre Hand angehalten, sie wurde mir gewährt. Darf ich jetzt aus Ihrem Munde das Ja hören?“

Anneliese presste die Hände zusammen und ein zitternder Atemzug hob ihre Brust. Dann hob sie ihr rührend blaues Antlitz zu dem Baron auf und ein leises „Ja“ kam von ihren Lippen. Ihre großen blauen Augen sahen aber mit einem wehen Blick an ihm vorbei.

Alchims Herz klopfte, wie sie so unschuldig, so rein vor ihm stand. In diesem Kindergeicht war kein Faltsch, es gab auch kein Hättel auf, das ganze edle Gemüt lag in dem Blick der Augen. Es fiel ihm auf einmal leicht, sie sich als seine Frau zu denken und seine Hände schüchend über sie zu breiten.

Er umschlang sie und zog sie nahe zu sich heran, sein Blick hielt den ihren fest. Er wollte ergründen, ob sie freiwillig oder gezwungen sie würde.

Bei seinem Erschallen flog ein Schauer durch ihren Körper, sie zitterte und ihr liebes Gesichtchen wurde so bleich, als sei jeder Blutstropfen daraus entwichen. Nur die roten Lippen glühten ihm entgegen, bis sie sich bekam und ein Mund durch ihre Gestalt ging. Der Liebestraum, den sie träumen wollte, erlöschte, sie lehnte in die Wirklichkeit zurück. Alchim ward nicht aus Liebe um sie — diese gehörte Herta, mit der er die heißen Misse taugte, die sie beobachtete. Sie nahm seine Hand an, um dem Vater vor neuen Leid zu bewahren und ihre Liebe würde sie im tiefsten Innern verbergen.

Sie befreite sich aus seinen Armen und trat wie in jäher Angst einige Schritte von ihm weg.

„Sie sollen ehlich und offen mit mir sprechen“, begann sie laut und fest. „Sie sollen kein unwichtiges Wort über die Lippen bringen, das sich später rächen wird. Ich möchte Sie sonst verachten.“

Breitenfels folgte ihr nach. Bei ihren ersten Worten war es ihm ganz eigentümlich um das Herz geworden. Er liebte Anneliese nicht und verpürzte doch eine Sehnsucht, ihre jungen, unberührten Rippen zu küssen. Wieder sagte er nach ihren Händen und küßte sie eine nach der anderen.

„Ich spreche die Wahrheit, wenn ich Ihnen sage, ich begehre Sie zu meiner Frau. Allerdings ist dieser Wunsch sehr rasch in mir entstanden, wie das kam, will ich Ihnen später erzählen. Wenn Sie mich besser kennen und mehr Vertrauen zu mir haben. Ich bin Ihnen von Herzen gut und frage Sie nochmals in allem Ernste — wollen Sie meine liebe Frau werden?“

Anneliese machte eine kurze, hilflose Bewegung und schaute zu ihm auf. Große, funkelnde Tränen flanden in ihren Augen und das Gesichtchen war gesterrt bleich. „Das kann nicht möglich sein“, sagte sie leise. „Der haben Sie mich nicht möglich so lieb, daß Sie mich zur Frau begehren — nicht!“

„Ja — Anneliese, ich will dich, und an meinem Herzen sollst du die Heimat finden, die dir hier verloren geht. Ich will dich lieb haben und vor allem Zeit beherrschen. Ohne große Mühe kam ihm diese Frage von den Lippen. Er — dessen Leidenschaft zu Herta noch vor kurzen Stunden in hellen Flammen loderte, nahm freiwillig die ihm aufgebundene Frau in die Arme und gelobte im tiefsten Innern, ihr ein treuer Schützer zu sein. Von seiner Seite würde sie niemals erfahren, welches Schicksal sie zu ihm bannte.“

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zergauerstr. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersichtigt sich Anspruch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhängesteuer. Schwermeter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eckbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohde.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Nr. 149.

Dienstag, den 11. Dezember 1928.

31. Jahrg.

Luganer Ratstagung eröffnet

In Lugano.

Begeisterter Empfang Strefemanns.
Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Strefemann, ist an der Spitze der deutschen Delegation in Begleitung von Staatssekretär Dr. v. Schaubert und dem Justizrat des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Gaus, in Lugano eingetroffen. Zum Empfang des Reichsministers hatte sich auf dem Bahnhof eine tausendköpfige Menge eingefunden, die Dr. Strefemann einen sehr freundlichen Empfang bereite und bei seinem Gehen seinen besten Wunsch flüchtete.
Am Sonntag abend fand eine Besprechung zwischen Strefemann und Briand statt, an die sich eine Zusammenkunft des französischen Ministers mit Chamberlain angeschlossen. Wie verlautet, hat es sich hierbei lediglich um Höflichkeitserweise gehandelt.

Unterredung Briand—Strefemann.

Erste öffentliche Sitzung.

Montag mittag wurde die erste öffentliche Sitzung der 53. Ratstagung in Lugano von dem neuen Vizepräsidenten Briand um 12 Uhr eröffnet. Briand wandte sich an Sir Aulien Chamberlain, Dr. Strefemann und Titulescu und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß ihr Gesundheitszustand es ihnen nunmehr wieder erlaube, von neuem ihre Mitarbeit im Rat anzunehmen. Die genannten drei Staatsmitglieder dankten Briand für die freundlichen Worte, wobei der deutsche Reichsaußenminister Dr. Strefemann ganz besonders seiner Kollegen und vor allem dem Generalsekretär des Völkerbundes seinen verbindlichsten und aufrichtigsten Dank für das erwiesene Entgegenkommen aussprach und auch dafür, daß sie seiner Anwesenheit auf der Tagung der Ratstagung folgten, nachdem seine Ärzte es ihm verboten hatten, an einer Delegation teilzunehmen.

Im weiteren Verlauf der Tagungsordnung wurde der Tätigkeitsbericht des Mandatsausschusses bis zum Frühjahr verlesen. Zum ungarisch-rumänischen Disputanten trat Briand den Rat von den bevorstehenden direkten Verhandlungen ungarischer und rumänischer Bevollmächtigter Kenntnis, die Mitte Dezember in Wien beginnen sollen. In bezug auf die Einholung von Rechtsurteilen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes wurde beschlossen, daß jeder einzelne Mitglied der Unterredung dieses Problems vornehmen soll, um in einer der nächsten Ratstagungen weiterverhandeln zu können. Verlesen wurde der englische Antrag auf Verabschiedung der jährlichen Ratstagungen von vier auf drei. Dann trat die Tagung auf Dienstag ein. Die Sitzungen finden im Bureau statt.

Politische Gespräche.

Schon am Sonntag begannen die Unterhaltungen zwischen den Hauptakteuren, denen diesmal besondere Bedeutung zukommt als den öffentlichen Abwägungen des geschäftsmäßigen Programms. Die Verhandlungen der maßgebenden Minister über die

Reparationskonferenz und die etwaige Rheinandrängung

sind Angelegenheiten, die weitaus das allgemeine Interesse auf sich konzentrieren. Der französische Außenminister

Briand stützte als erster Dr. Strefemann in dem Palace-Hotel einen Besuch ab, der 1 1/2 Stunde dauerte. Anschließend begab sich Briand zu Chamberlain, der ebenfalls im Palace-Hotel abblieb. Die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain war jedoch nur von kurzer Dauer.

Offiziell wurde mitgeteilt, daß Briand und Strefemann in freundschaftlichem Ton einige auf der Tagesordnung des Völkerbundes stehende Fragen sowie einige politische Fragen erörtert haben und zu der Aufstellung gelangt sind, daß weitere anschließende Ansprachen im Laufe dieser Tagung des Völkerbundes notwendig sind.

Aus dem amtlichen französischen Bureau, der Agence Havas, erfährt man, daß Strefemann vor allen Dingen Herrn Briand den Wunsch nach einer offenen vollständigen Aussprache über die wirklichen Ziele der Politik Frankreichs ausgesprochen habe, und zwar sowohl zu seiner eigenen Verbilligung als auch, um die arabisch-muslimische öffentliche Meinung in Deutschland aufzuklären. Briand habe in dem gleichen Sinne geantwortet und sich bemüht, bisher bestehende irrtümliche Auffassungen zu zerstreuen. Weiter erfährt man, daß Briand auf die Bildung der Völkerrechts- und Selbstbestimmungskommission hingewiesen und hierbei zum Ausdruck gebracht habe, daß eine Vertagung der Dauer der Kommission bis zum Jahre 1935 nicht möglich sei. Vielmehr müsse Aufnahmefähigkeit von dem Rat abhängig gemacht werden. Freundschaftliche abschließende Erörternisse sind in dieser Unterhaltung nicht erfolgt worden. Die Aussprache wird in den nächsten Tagen mit Einschluß Chamberlains fortgesetzt.

Strefemann und Chamberlain

Schon Montag früh konferierte Briand mit dem englischen Außenminister Chamberlain, was am Sonntag infolge der längeren Dauer der Tagung mit Strefemann der Besuch nur kurz nachmittags war die erste Besprechung Dr. Strefemanns mit Chamberlain verzeichnet.

Das Londoner Blatt „Daily Express“ hält die Haltung Chamberlains, wenn dieser an der Vertretung alles dessen, was französisch ist, wenn er weiterhin aufrechterhalte, daß die Revision der Verträge unzulässig sei, und daß das Rheinland nicht verfallen dürfe, bis alle Bedingungen des Versailler Vertrages bis zum letzten Buchstaben erfüllt seien, dann spreche Chamberlain Großbritannien.

Anleihe für das Saargebiet

Die Tagungsordnung des Völkerbundes hat durch einen Antrag der Saarregion zur Aufhebung einer Anleihe für das Saargebiet erweitert. Der Antrag ist von der Saarregion einstimmig und unter Zustimmung sämtlicher der Saarländer Landesräte (mit Ausnahme der Kommunisten) beschlossen worden. Die Anleihe soll noch nicht bekannt ist, soll eine technischen Verbesserung im Eisenbahnbau dienen.

Von Spanien ist eine Einladung zu der nächsten Tagung des Völkerbundes in Madrid abzuhalten.

Keine Zeitung für einige Leser

* Der Reichsrat genehmigte die Erhöhung des Zunderzollens von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner.
* Die 53. Tagung des Völkerbundes wurde am Montag in Lugano eröffnet. Der deutsche Außenminister Dr. Strefemann hatte eine längere Unterredung mit Briand über die bevorstehenden Angelegenheiten zwischen Frankreich und Deutschland.
* Im Verbands des erkrankten Königs von England ist wieder eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten, so daß in London erste Besorgnisse herrschen.
* Die diplomatischen Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay sind abgebrochen worden. Zwischen beiden Staaten droht ein Krieg auszubrechen.

hierbei um das Chacogebiet, das beide Länder für sich beanspruchen, da dort riesige Petroleumlager vorhanden sind, die natürlich Geld in den Staatskassen bringen.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay.

Auf die Nachricht von der Ausrückung der Grenze Bolivien durch paraguayische Truppen hat der Minister des Auswärtigen des Geschäftsträger Paraguays, Elias Anala, seine Pässe zugestellt. Anala wurde unter Bewachung an die Grenze geleitet.

Organisationsänderung bei den Deutschnationalen.

Aufhebung der Parteileitung.
Die Deutschnationalen Parteivertragsunterschiedung wurde mit einer Rede des Vorsitzenden Sch. über die gesamtpolitische Lage, die Aufgaben der Partei eröffnet. Sch. schloß den Entwurf der neuen zur Beratung. Die reden in der vom Vorsitzenden nach eingehender Aussprache mit angenommen. Der Grundgedanke ist, daß in den Mittelpunkt der Parteivorkund zu stellen. Landesverbandsvorsitzenden eine Mitglieder Sitz und Stimme in Verbindung mit dem Wunsch der Organisation die Aufhebung der Parteileitung. Die des Parteivorstandes zwischen dem Parteivorstand und die Par-

ale und Konfordat.

reffen sind zu wahren. deutschnationalen Parteivertragsunterschiedung in noch eine Entschloßung zur Regenerierung des Landes und Kirchen anheißt es, die Partei blide auf die noch bevorstehenden Verhandlungen hütliches mit erster Sorge. Die folgenden Verträgen, die als Landesverbandsvertrag gemacht von folgenden Bedingungen. Der Parteivorstand müssen gleichwertig, der Eigenart der beiden Kirchen entsprechende Verträge gleichzeitig und in unauflösbare Verbindung vorgelegt werden. 2. Die nationalen Interessen sind unbedingt zu wahren. 3. Ebenso sind die staatlichen Selbstbestimmungsrechte aufrechtzuerhalten. Das verfassungsmäßige Recht des Staates auf dem Gebiet der Erde darf nicht angetastet werden.

Zur Reparationsfrage

wurde eine weitere Entschloßung angenommen, in der die bedeuten deutschnationalen Forderungen wiederholt werden und in der besonders betont wird, daß Deutschland keinerlei neue Lasten für eine Rheinandrängung auf sich nehmen dürfe und seine Vertragsgrundlagen im Osten wiederhergestellt werden müsse.

Kaas Parteivorstand des Zentrums.

Mit großer Mehrheit gewählt.
Nachdem auf dem Zentrumsparteitag die Kandidatur Stegerwalds in den Niderlanden getreten und der Abgeordnete J. o. s. vom Parteivorstand zum Parteivorstand vorzuschlagen war, stand auf dessen Vorschlag die

Kriegsgefahr in Südamerika.

Bolivien und Paraguay im Streit.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.
Der kleine Zwischenfall, der sich vor einigen Tagen an der Grenze von Bolivien und Paraguay infolge Grenzstreitigkeiten ereignete, scheint eine neue Kriegsgefahr in Südamerika heraufbeschwören. Die Erregung in Bolivien ist um so größer, als bekannt geworden ist, daß 300 paraguayische Truppen ein bolivianisches Fort besetzt hat und hierbei 25 Mann der Besatzung getötet haben. Bolivien hat daraufhin dem Geschäftsträger Paraguays die Pässe ausgeteilt und ihn unter harter Be-

Die Anleihe für das Saargebiet hat durch einen Antrag der Saarregion zur Aufhebung einer Anleihe für das Saargebiet erweitert. Der Antrag ist von der Saarregion einstimmig und unter Zustimmung sämtlicher der Saarländer Landesräte (mit Ausnahme der Kommunisten) beschlossen worden. Die Anleihe soll noch nicht bekannt ist, soll eine technischen Verbesserung im Eisenbahnbau dienen.

Von Spanien ist eine Einladung zu der nächsten Tagung des Völkerbundes in Madrid abzuhalten.